

Dank

Ohne vielfältige, zum Teil schon lange Zeit zurückliegende Anregungen, Hilfe und Unterstützung wäre die vorliegende Publikation nicht in dieser Form zu Stande gekommen. Prägend für meine 1988 begonnene Tätigkeit an der Skulpturensammlung war vor allem Ursula Schlegel, die langjährige Kuratorin für die italienischen Bildwerke in der Dahlemer Skulpturengalerie. Als Student konnte ich ihre sehr anregende Auseinandersetzung mit plastischen Werken bei Übungen vor Originalen kennenlernen und später als Volontär auch mit ihr zusammenarbeiten, bevor ich schließlich ihr Nachfolger wurde. Langjähriger Mentor war mein Doktorvater Wolfgang Wolters. Ursula Schlegel und Wolfgang Wolters gebührt daher ein sehr persönlicher Dank.

Besonderen Dank verdient auch Tilmann von Stockhausen, der mir freundlicherweise seine Transkription der Korrespondenz von Gustav Friedrich Waagen und Ignaz Maria von Olfers zur Verfügung stellte, die er vor vielen Jahren im Rahmen seiner Forschungen zur Geschichte der Berliner Gemäldegalerie im Geheimen Staatsarchiv angefertigt hatte. Wie schon häufig zuvor war Ursel Berger eine große und wertvolle Hilfe, denn dankenswerterweise setzte sie sich kritisch mit dem umfangreichen Manuskript auseinander. Antje Voigt, Fotografin der Skulpturensammlung, verdankt der Verfasser zahlreiche Neuaufnahmen. Bei der Beschaffung historischer und aktueller Fotos engagierte sich freundlicherweise Babette Buller. Svenja Lilly Kempf und Sigrid Wollmeiner von der Publikationsabteilung der Staatlichen Museen sowie Merle Ziegler, die das Lektorat übernommen hat, ist der Verfasser ebenfalls zu Dank verpflichtet.

Von den Kolleginnen und Kollegen der Skulpturensammlung und dem Museum für Byzantinische Kunst sei darüberhinaus Julien Chapuis, Melanie Herrschaft, Paul Hofmann, Michaela Humborg, Hans-Ulrich Kessler, Katharina Kühnl, Klaus Leukers und Gabriele Mietke gedankt, ebenso Michael Eissenhauer für seine Unterstützung des Projekts.

Dank gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz für ihre kollegiale Hilfe,

besonders genannt sei an dieser Stelle Ingrid Männl. Aus dem Zentralarchiv der Staatlichen Museen möchte ich vor allem Beate Ebel-Borchert und Petra Winter für ihre Unterstützung danken. Keineswegs unerwähnt bleiben darf das Kunsthistorische Institut Florenz mit seinen idealen Arbeitsbedingungen, seit Jahrzehnten ein fruchtbarer Ort für meine Recherchen. Mein Dank gilt hier vor allem Costanza Caraffa, Alessandro Nova und Gerhard Wolf.

Auf meinen langjährigen Kollegen Christian Theuerkauff lässt sich die Förderung der Drucklegung durch die Reiner Winkler Stiftung zurückführen, für deren Realisierung sich Maraike Bückling und Regine Marth engagierten. Auch ihnen gilt mein Dank.

Für Auskünfte, Hinweise und Fotos bedanke ich mich bei Anna Aponasenko, Frederik Berger, Anja Bittner, Emerson Bowyer, Andrés von Buch, Jens Burk, Ilaria Ciseri, Roberto Contini, Karsten Dahmen, Yvette Deseyve, James David Draper, Sophie Dutheil de Lamothe, Astrid Fendt, Fritz Fischer, Norbert Franken, Giancarlo Gentilini, Wolfgang Gülcker, Andreas Heese, Detlef Heikamp, Stephan Helms, René Matthias Hofter, Andreas Huth, Alexander Kader, Dagmar Korbacher, Claudia Kanowski, Claude Keisch, Silke Kiesant, Wulfa-Maria Krahn, Joachim Kreutner, Lothar Lambacher, Wendy Landewé-van der Veen, Wolf-Dietrich Löhr, Martin Maischberger, Dorothea Minkels, Harry Nehls, Christoph Orth, Claudio Pizzorusso, Anna Pfäfflin, Vasily Rastorguev, Herbert W. Rott, Georg Satzinger, Eike Schmidt, Catarina Schmidt Arcangeli, Frits Scholten, Bernd Schultz, Agnes Schwarzmaier, Christine Seidel, Julia Siemon, Achim Stiegel, Christoph Vogtherr, Robert Wein, Bernhard Weisser und Dimitrios Zikos.

Im Kreis der Familie sorgten mancher Fund in den Archiven oder auch die mitunter recht amüsanten Aufzeichnungen Gottfried Schadows in seinen Jahreshften in den letzten Jahren für wohlthuende Resonanz und Gesprächsstoff, wofür ich sehr dankbar bin. – *Für Lavinia und Titus.*